

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Rpf. Postgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Conto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 19. Mai 1939

Nr. 115

Mailänder Paktunterzeichnung am 22. Mai

Mehrere Besprechungen und Veranstaltungen mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano in Berlin

Berlin, 18. Mai. Im Verlauf des in Mailand gefassten Beschlusses der deutsch-italienischen Freundschaft durch einen politischen und militärischen Pakt formellen Ausdruck zu verleihen, wird sich der königlich-italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, am Samstag zu einem zweiseitigen Staatsbesuch nach Berlin begeben. Graf Ciano wird am Sonntag gegen 11 Uhr im Sonderzug auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen. Am Montagvormittag findet im Hofschaffersaal der Neuen Reichskanzlei die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Abkommens durch den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und den italienischen Außenminister, Graf Ciano, in Gegenwart des deutschen Botschafters in Rom, v. Mackensen, und des italienischen Botschafters in Berlin, Attolico, statt. Ferner

sind mehrere Besprechungen und Veranstaltungen vorgesehen.

In Begleitung des italienischen Außenministers befinden sich u. a. der Ministerialdirektor für politische Angelegenheiten für Europa beim italienischen Außenministerium, Botschafter Gino Buti, Ministerialdirektor für allgemeine Angelegenheiten beim italienischen Außenministerium Graf Leonardo Vitetti, der Chef des Protokolls, Andrea Ceffer Galea di Vegliasco, sowie der stellvertretende Ministerialdirektor für ausländische Presse beim italienischen Ministerium für Volkskultur.

Graf Ciano wird ferner von einer Reihe namhafter italienischer Journalisten begleitet sein, die als Gäste des Reichsaußenministers an den Veranstaltungen aus Anlaß des Staatsbesuches teilnehmen.

Im Verlauf des Abends ergriff dann der Führer das Wort zu Ausführungen, in denen er einleitend die Bedeutung des gewaltigen Schutzwalles im Westen umriß. Nach einem lehrerlichen über die politische Lage gab er in eindringlichen Worten seiner Zuversicht und seinem Glauben an die Unüberwindlichkeit des Reiches Ausdruck. Wie er, so seien Volk, Partei und Wehrmacht von diesem Glauben erfüllt. Der Führer schloß mit einem Sieg heil auf die Zukunft des deutschen Volkes, in das die versammelte Führerschaft von Partei und Wehrmacht begeistert einstimmte.

Am Dienstagmorgen empfing übrigens der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, eine Abordnung von 150 Arbeitern der Festungspionierstäbe und der Organisation Todt im Gauheater Saarbrücken. Seine Ansprache beschäftigte sich im besonderen mit dem Verhältnis zwischen Soldat und Arbeiter.

Der Führer zwischen Schwarzwald und Rhein

Der Führer und Oberste Befehlshaber inspizierte am Himmelfahrtstag die Verteidigungsanlagen im Raume zwischen Karlsruhe und Kehl. Gegen Mittag schwenkt die Fahrttroupe vom Rhein ostwärts in den Schwarzwald hinein. Vier liegen außer den großen Kieselstellungen die Batteriestellungen, die Geschütze schwerer und schwerster Kaliber verborgen. Die Fahrt führt von einer Artilleriestellung zur andern. Immer schwerer werden die Geschütze, bis schließlich Geschütze größten Kalibers einen besonderen Höhepunkt bilden. Mehrfach halten in den einzelnen Werken sowohl der kommandierende General der Grenztruppe, General der Infanterie Waeger, als auch der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Witzleben, dem Führer eingehend Vorträge.

Dann geht die Fahrt wieder dem Rheine zu. Kehl ist das Ziel, die Stadt, die Straßburg gegenüberliegt. Die Plattform, der das Stadtbild beherrschende Wasserturm einer Zellstoffabrik, ist ein willkommener Platz, um von ihrer Höhe aus einen umfassenden Ueberblick über die deutschen Verteidigungsanlagen in diesem Sektor zu gewinnen. Lange verweilt der Führer auf diesem Turm und betrachtet aufmerksam das Gelände, während die tosenden Heulrufe der Kehlener Bevölkerung ununterbrochen fortdauern.

Noch niemals wurde Ähnliches auf der Welt geschaffen! So ist es selbstverständlich, wenn der Eindruck dieser Reise ein immer tieferer, ein immer unaussprechlicher wird.

Drei weitere Nichtangriffspakte

Gesicherte Friedensbasis mit Estland, Lettland und Dänemark

Berlin, 18. Mai. In Verfolg der Erklärung des Führers in seiner Reichstagsrede vom 28. April über die Bereitschaft Deutschlands zum Abschluß von Nichtangriffspakten haben Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den Regierungen von Estland, Lettland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland wegen Abschluß solcher Pakte stattgefunden. Die Verhandlungen mit Estland und Lettland stehen vor dem Abschluß. Mit Dänemark besteht grundsätzliches Einverständnis über den baldigen Abschluß eines gegenseitigen Nichtangriffspaktes.

Mit Schweden, Norwegen und Finnland ist der Gedankenaustrausch mit folgendem Ergebnis beendet: Die schwedische und die norwegische Regierung haben der deutschen Regierung aufs neue erklärt, daß ihre Länder sich von Deutschland nicht bedroht fühlen und daß sie unter Aufrechterhaltung des Prinzips der Neutralität, Integrität und Unabhängigkeit die Absicht haben, mit keinem Land Nichtangriffspakte abzuschließen. Sie halten daher ein Abkommen dieser Art nicht für erforderlich und sind mit der Reichsregierung übereingekommen, von einer weiteren Verfolgung des Planes abzu-

sehen. Mit dem gleichen Ergebnis haben auch die Verhandlungen mit der finnischen Regierung geführt.

Dr. Goebbels spricht in Düsseldorf

Uebertragung durch Großdeutschen Rundfunk

Berlin, 18. Mai. Die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels auf der kulturpolitischen Tagung anlässlich der Reichsmusikfesttage in Düsseldorf am 21. Mai 1939 um 16 Uhr wird von allen deutschen Sendern mit Ausnahme des Deutschland-Senders übertragen.

Kauschning hebt gegen Danzig

Der Senat eine „Gangsterbande“

gl. Paris, 18. Mai. Das Blatt des französischen Außenministeriums gibt sich dazu her, einen Artikel des Herrn Kauschning zu veröffentlichen, der sich in wilden Verdächtigungen gegen Deutschland ergeht. Kauschning bezeichnet den Danziger Senat als eine Gangsterbande und fordert Polen auf, sofort zu intervenieren sobald es in Danzig zu Zwischenfällen komme. Polen müsse sich davon hüten, vor dem deutschen Terror zu kapitulieren.

Tagesrundschaue

Von unserer Berliner Schriftleitung

K. Gr. Berlin, 19. Mai.

Vier volle Tage hat die Inspektionsreise des Führers an den Westwall in Anspruch genommen. Sie begann in Aachen, führte der Grenzlinie entlang über die Eifel ins Moseltal bis Trier, von dort in die Saarpalz mit dem Tagesziel Saarbrücken und endete in Karlsruhe. Mit einer, alle Einzelheiten erfassenden und durchdringenden Gründlichkeit unterzog der Führer die Festungswerke einer letzten Ueberprüfung. Von Bunker zu Bunker schritt er, besichtigte Mannschaftsunterkünfte und Tankstellen, Drahtverhaue und Betonhindernisse, gab vereinzelte Befehle, jene Bude noch enger zu schließen, jene Verteidigungsstellung noch unangreifbarer zu machen. Am Ende seiner Fahrt mag dem Schöpfer dieses gewaltigsten Panzergürtels aller Zeiten jenes Glücksgefühl überkommen sein, das nur der völligen Sicherheit und der Ueberzeugung des Geborgenen entspringt. Das ganze deutsche Volk ist heute von diesem Gefühl zutiefst erfüllt. Es weiß die offene Grenze im Westen für immer geschlossen dank der genialen Willenskraft seines Führers und der hingebenden Einsatzbereitschaft hunderttausender schaffender Volksgenossen. Begeistert hat die Grenzlandbevölkerung dem Führer ihren Dank abgestattet und von Aachen bis Karlsruhe pflanzten sich die Kundgebungen fort. In dem Jubelruf dieser Volksgenossen fand die Dankbarkeit des ganzen deutschen Volkes ihren Ausdruck, denn nicht nur die westlichen Grenzgebiete sind befreit von der Gefahr unmittelbarer Bedrohung, das Reich in seiner Gesamtheit ist unverletzlich geworden. Dieses Land wird nie mehr unter fremden Marschritten erzittern, nie mehr geschändet durch den Uebermut feindlicher Soldateska. Die schweren Opfer des deutschen Volkes im Kampf um seine Freiheit haben ihren schönsten Lohn gefunden.

Wie erbärmlich klein erscheint uns in diesem Augenblick der demokratische Schacher um Garantien, Hilfeleistungspakte und Bündnisverträge. Die Besichtigungstour des Führers gibt uns die unumstößliche Gewissheit, daß unsere Gegner mit ihren diplomatischen und militärischen Maßnahmen niemals mit den Leistungen der Achsenmächte auf diesem Gebiet Schritt halten können. Auch wenn der Dreieckspakt London-Paris-Moskau doch noch, dank der französischen Vermittlung, Wirklichkeit werden sollte, wird der erzielte Vorsprung der autoritären Staaten nicht wettgemacht. Von dieser Warte gesehen, können wir ohne Aufregung die Ergebnisse der widerlosen Liebedienerei der Demokraten vor Moskau abwarten. Sie sind — wie sie auch ausfallen mögen — von zweitrangiger Bedeutung.

Während die anderen noch feilschen und gegenseitig die größtmöglichen Vorteile schon bei den Vorverhandlungen herauszuschlagen trachten, gehen Deutschland und Italien an die Unterzeichnung des in Mailand beschlossenen politischen und militärischen Paktes. Graf Ciano trifft am Sonntag zu einem zweiseitigen Staatsbesuch in Berlin ein, um gemeinsam mit dem Reichsaußenminister durch die Unterschriftsleistung den Bündnisvertrag zu besiegeln. Zwischen den beiden Achsenpartnern gibt es kein Feilschen und Ueberbieten, keine taktischen Winkelzüge und keine schleppenden Verhandlungen. Die gemeinsame Abwehrstellung erlaubt den Verzicht auf solche demokratischen Ruhandelsmethoden. Mit dem Tempo, das Italien und Deutschland bei ihren Gegenaktionen vorlegen, können die Einkreisungstreiber nicht Schritt halten. Es benimmt ihnen so sehr den Atem, daß sie für einen Augenblick das Heben lassen und nur darüber nachsinnen, welche unheilvollen Ueberraschungen die einzelnen Punkte des deutsch-italienischen Militärpaktes den Demokraten bescheren werden. Die Herren in London und Paris haben also wieder einmal ausreichenden Stoff für besinnliche Wochenendgrübeleien.

Besichtigungsfahrt des Führers beendet

Das Reich ist gegen jeden Luftangriff im Westen geschützt

Zweibrücken, 18. Mai. Die Besichtigungsfahrt des Reichs- und Gauleiter Großdeutschlands nahm in den frühen Mittwochs-Morgensstunden von Saarbrücken aus ihren Fortgang. Sie führte in die großen Festungsgebiete der Pfalz und fand am Abend ihren Abschluß mit einer Ansprache von Generaloberst von Brauchitsch in Karlsruhe.

Hatten die drei ersten Fahrttage der Ueberprüfung der Grenzfestigungen und der ersten Widerstandslinien gedient, so begann der Führer heute den Tag mit einer eingehenden Besichtigung der Luftverteidigungszone, die sich hinter den Linien der Forts und Panzerwerke in großer Tiefe erstreckt.

Geschützstellungen wechseln mit großartig gegen jede Fliegerangriff getarnten Mannschaftsunterkünften, Befehls- und Beobachtungsständen, Gefechtswerken, Sperren und Tankabwehrstellungen. Ein großartiges Bild entsteht mit einem Schläge, als auf Kommando aus allen Bauwerken der Luftverteidigungszone in diesem Raum ein Magnesiumfeuer aufblüht.

Es ist, als leuchteten Hunderte und aber Hunderte roter Lampen mit einem Schläge auf. Soweit das Auge reicht, bis auf die fernsten Hügel und Bergketten, zeigt sich ein Magnesiumlicht an das andere. Der Eindruck ist überwältigend. Hier ist eine Luftverteidigungszone geschaffen worden, die in doppelter Tiefe des eigentlichen Westwalls nicht nur das Reich vor jedem Luftangriff aus dem Westen schützt, sondern gleichzeitig noch einmal einen zweiten Westwall auch für den Erdkampf darstellt. Eindrucksvoll zeigt sich dies bei einer Uarmübung der Festungsflak. Noch sind die eingesehten „roten Flugzeuge“ nicht heran, und schon bellen die schweren Flakgeschütze los und erfüllen den Luftraum mit einem geschlossenen Geschossvorhang. Wehe dem Flugzeug, das in dieses vernichtende Sperrfeuer hineingerät! Aber die Luftabwehr beschränkt sich ja nicht nur auf den Einsatz der Flak. Jagdverbände stürzen sich auf den bombentragenden Gegner und zwingen ihn zur Umkehr oder in die tödliche Geschossgarbe der Flak hinein. Ballonsperrern hindern seinen Flug und bereiten ihm das Los eines unrahmlichen Absturzes.

Im Dorf Walsbäumen fand um die Mittagsstunde ein gemeinsames Feldküchenessen statt, das den Führer mit der Generalität und seinem politischen Führerkorps vereinigte. Alle Orte, die die Wagentolonnen berührte, waren wieder festlich geschmückt. Längs der Straßen jubelte die Bevölkerung des Grenzlandes dem Schöpfer Großdeutschlands zu.

Zum erstenmal war heute Gelegenheit gegeben, die großen „nassen“ Kampfwagenhindernisse zwischen Saarbrücken und Zweibrücken zu besichtigen. Besondere Aufmerksamkeit fanden dabei die großzügigen festungstechnischen Anlagen, mit denen das Würzbachtal und Bliestal vor Zweibrücken abgeriegelt und jedem feindlichen Zugriff entzogen werden. Breite Wassergräben

durchziehen die Täler, flankiert von zahlreichen Werken, die in der Lage sind, das gesamte gefährdete Gelände unter Feuer zu nehmen.

Der Führer im Kreise von Partei und Wehrmacht

Der Führer verbrachte den Mittwochsabend in Karlsruhe im Kreise der Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP, die anlässlich des Abschlusses ihrer Besichtigungstour zu den Westfestigungen Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, waren. Das mehrstündige Beisammensein mit dem Führer, an dem zahlreiche Generale der Wehrmacht teilnahmen, bildete den Höhepunkt der erlebnisreichen Fahrt der Parteiführerschaft.

Zu Beginn des Abends begrüßte Generaloberst von Brauchitsch den Führer mit einer Ansprache, in der er von der engen Verbundenheit von Partei und Wehrmacht sprach, die diese Fahrt der Parteiführerschaft zum Westwall zu einem besonderen inneren Erlebnis habe werden lassen. Die beiden tragenden Säulen des Reiches, Partei und Wehrmacht, seien ausgerichtet nach dem gemeinsamen Vorbild, das soldatisches und politisches Führertum in höchster Vollendung in sich vereine. Der Generaloberst schloß seine kurze Ansprache mit dem Ausdruck des gemeinsamen Gelbnisses, für alle Zukunft in unerschütterlicher Verbundenheit hinter dem Führer zu stehen.

Deutschlands Rechtsanspruch auf Kolonien

Das neue System der Kolonisation durch den Faschismus

Wien, 18. Mai. Staatsrat Prof. Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven sprach am Mittwoch über „Großdeutschlands Rechtsanspruch auf kolonialen Raum“. Er behandelte den deutschen Rechtsanspruch unter dem Gesichtspunkt des Rechts und der Ehre. Der im Versailler Verträge Deutschland ausgenötigte Verzicht sei rechtswidrig, da die zugelegte unparteiische Prüfung der kolonialen Ansprüche nicht erfolgt sei. Desgleichen erwachte aus der unbewiesenen und unbeweisbaren Kolonialschuldfrage ein Anspruch auf Wiedergutmachung, der nur durch Rückgabe der Kolonien erfüllt werden könne. Endlich sei zu berücksichtigen, daß durch den offensiv-fundierten Bankrott des Mandatensystems jede Rechtfertigung der Fortnahme der Kolonien zusammengebrochen sei.

Anschließend wurde der Vortrag des Ordinarius für Kolonialrecht an der Universität Rom, Prof. Ambrosini, eines engen Mitarbeiters des Marschalls Balbo, über „Das faschistische Italien in Libyen“ von Graf Lazzoni verlesen. Das faschistische Italien habe in Libyen aus einem Gebiet mit minderewertigem Boden, mit Wassermangel und weiten Wüstenstreifen ein Land gemacht, das einem hohen Grad von Wohlstand und Fortschritt entgegengehe. Der Vortragende legte das vom Faschismus in Libyen angewendete neue System der Kolonisation dar. Italien habe die vom Staat geförderte Massenansiedlung von Bauern aus dem überbevölkerten Mutterlande durchgeführt. Dank der Eingeborenen-Politik des Faschismus sei Libyen das einzige Land Nordafrikas, in dem Ruhe und Ordnung herrschten, das von aufständischen Bewegungen und vom Gift des Bolschewismus frei sei. Es sei gelungen, den Grundgesetz der Ordnung und der Autorität hochzuhalten. Dies könnten aber nur die jungen und menschenreichen Völker, wie das deutsche und das italienische. Im Diktat von Versailles hätten die überfüllten Nationen in törichter und gehässiger Weise Deutschland und Italien das Recht zu einer Mission abgesprochen, die gerade diese beiden Länder im höchsten Maße zu erfüllen geeignet sind.

Der Verkehrsleiter der Deutschen Luftfahrt in Wien, Bongers, behandelte die Bedeutung des Luftverkehrs für koloniale Gebiete. Für die Schaffung deutscher kolonialer Verbindungen ständen die Erfahrungen aus den deutschen Weltfluglinien nach Südamerika und dem Fernen Osten zur Verfügung. Zum Abschluß unterstrich der Leiter des Ufficio Studio im Ministerium für Italienisch-Afrika, Professor Dr. Angelo Picciolui, die Bedeutung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit auf kolonialen Gebieten.

Auf den drei Tage umfassenden Beratungen des Kolonialrates wurden u. a. Eingeborenenfragen, Arbeiter- und Wirtschaftsfragen in den Kolonien, ferner die Arbeiten des Volkstages in Rom 1938 und die Libyenfriedung behandelt.

Anlässlich der Reichskolonialtagungen gingen dem Bundesführer, General Ritter von Epp, aus allen Teilen des Reiches Begrüßungsgramme zu. Unter anderen telegraphierte General von Lettow-Vorbeck, der Präsident des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart und die Witwe des großen deutschen Kolonialpioniers Karl Peters.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der Leiter der nationalen Opposition Dr. Malan in Pretoria an den Leiter der antideutschen Südwestliga mitgeteilt habe, daß die Südwestfrage auf freundschaftliche Art geregelt werden müsse und könne, entweder durch direkte freundschaftliche Verhandlungen zwischen der Union und Deutschland oder im Rahmen einer allgemeinen Regelung der deutschen Kolonialfrage.

Wien empfing Ritter von Epp

Erzbruder der Universität Hamburg

Wien, 18. Mai. Die Stadt Wien veranstaltete zu Ehren des Reichsleiters General Ritter von Epp und anlässlich der Anwesenheit der italienischen Abordnung zum Großdeutschen Kolonialtag einen Empfang im Rathaus.

Der Direktor des Kolonial-Instituts der Hanseatischen Universität zu Hamburg, Prof. Dr. Rein, überreichte im Auftrage des Rektors dem Bundesführer des Reichskolonialbundes, General Ritter von Epp, die Goldene Ehrenmünze der Universität Hamburg und damit zugleich eine Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft der Universität. Die Ehrung war aus Anlaß des 70. Geburtstages des Reichsleiters am 16. Oktober 1938 ausgesprochen worden, unterzeichnet war die Urkunde am Tage der Wiedereröffnung des Kolonial-Instituts der Hanseatischen Universität, am 9. Mai 1939. Der Reichsleiter gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Urkunde gerade das Datum der Wiedereröffnung des Kolonialinstitutes trage, und sprach den Wunsch aus, daß die Ehrung der Ham-

burger Universität auf Wiener Boden ein gutes Omen für die Entschlossenheit der großdeutschen Kolonialgemeinschaft sein möge.

Slowakei nimmt uns zum Vorbild

Der autoritäre Gedanke bricht sich Bahn

Eigenbericht der NS-Presse

rg. Bregburg, 18. Mai. Der junge slowakische Staat erlebt in den letzten Monaten politisch und wirtschaftlich einen Umbruch von größter Tragweite. Während die Außenpolitik in ihren Grundlinien bereits festliegt, hat die Regierung in der Innenpolitik und in der Wirtschaft noch Erümmer aus der Vergangenheit zu be-

Der Duce von 1500 Heimkehrern umjubelt

Mussolini ehrt den Einiger Italiens in Turin

Turin, 18. Mai. Im Verlauf seiner Besichtigungsreise durch Piemont statete Mussolini auf der Fahrt von Pinerolo nach Asti in Santena der Gruft des Staatsmannes Cavour, des Einiger Italiens, einen kurzen Besuch ab. An der Grenze der Provinz Asti wurde Mussolini von Marschall Badoglio, der aus jener Gegend stammt, herzlich willkommen geheißen. In schneller Fahrt ging es dann nach der Provinzhauptstadt, wo dem Duce wieder eine gewaltige Volksmenge zum Jubel. Vor allem waren es hier mehrere tausend Kinder. Auf dem Hauptplatz richtete Mussolini an die versammelte Volksmenge Worte der Anerkennung für die in ihrer jungen Provinz geleistete hervorragende Aufbaubarbeit.

Ein erhebender Augenblick war es, als Mussolini auf seiner Fahrt durch das Tal von Bardonechia mit einem Eisenbahzug zusammen traf, der 1500 Italiener, die bisher in Frankreich gelebt hatten, nach der Heimat zurückbeförderte. Mit unbefriedigtem Jubel winkten die italienischen Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern dem Duce mit Tüchern und Fähnchen aus den Wagenseitern zu, glücklich, ihm gleich beim Betreten des Heimatbodens ihren Dank dafür abgeben zu können, daß er ihnen nach hartem ungelohntem Leben in der Fremde jetzt in der Heimat neue Arbeitsmöglichkeiten schafft.

Am letzten Abend seines Aufenthaltes in Turin bereite die Bevölkerung Mussolini noch einmal eine großartige Kundgebung. Auf dem Balkon der Präfectur stand er und grüßte zu dem Fackelzug hinunter, der sich vor ihm unter brausenden Coviva-Rufen vorbeibewegte. Er sprach dabei zu der Menge einige Worte. „Meine Kameraden von Turin“, so sagte er, „in diesen Tagen habe ich gesehen, daß zwischen eurem und meinem Geist eine vollkommene Übereinstimmung besteht. Ich habe gefühlt, daß ihr einen stahlharten Glauben besitzt, der jede Prüfung bestehen kann. Wenn ich mich

sehtigen. Aber auch hier hat bereits die Erkenntnis der Irrtümer der letzten 20 Jahre die Marschroute für die Zukunft festgelegt. Eine neue Verfassung, in der sich der autoritäre Gedanke Bahn gebrochen hat, steht vor der Verabschiedung durch das Parlament. Grundpfeiler der neuen Verfassung ist die Freundschaft mit dem Reich sowie vor allem auch mit Ungarn. Die Erschließung der Bodenschätze wird man sich besonders anlegen lassen. In den nächsten Tagen erhalten bereits 1600 Kolonisten, die das an Ungarn abgetretene Gebiet verließen, neue Siedlungsgebiete zugewiesen.

Die slowakische Regierung hat des Weiteren mit der Errichtung eines sogenannten „Goldhaubes“ begonnen, der aus freiwilligen Spenden gestiftet wird. Wie die slowakische Regierungspresse mitteilt, bilden den Grundstock dieses Goldschabes zahlreiche Spenden, die bereits bei der Regierung eingelaufen sind.

jeht von euch verabschiede, so kann ich euch sagen, daß diese drei Tage für immer in meinem Gedächtnis eingegraben sein werden.“

Von Turin begab sich Mussolini am Mittwoch nach Alexandria, wo er seit 24 Jahren nicht mehr gewesen ist, weshalb er wie ein Triumphtor empfangen wurde. Auf dem Hauptplatz hatten sich etwa hunderttausend Menschen eingefunden, um dem Duce zu huldigen und wobei rund 500 landwirtschaftliche Maschinen in tadelloser Aufstellung eine eindrucksvolle Parade darstellten. Auf der weiteren Fahrt wurde er in Casale Monferrato von Tausenden von Reichsarbeitern begrüßt, die in Kürze hier die Arbeit aufnehmen werden. Längs der Landstraße nach Vercelli standen zum einzigartigen Willkommengruß über tausend Landwirtschaftstraktoren in kurzen Abständen am Straßenrand und alle hatten die Motoren angestellt. Mehrere Stunden beschäftigte der Duce auch die in dieser Stadt geschaffenen Neubauten des faschistischen Regimes.

Sibethische Arbeitslager aufgelöst

Eigenbericht der NS-Presse

hm. Prag, 18. Mai. Als Folge der Wirtschaftsbelebung hat sich das Sozialministerium der Protektoratsregierung entschlossen, insgesamt 18 Lager mit etwa 6000 Arbeitlosen wieder aufzulösen. Die Lager waren seinerzeit geschaffen worden, um der großen Arbeitslosigkeit im früheren tschechoslowakischen Staate abzuhelfen. — Zehntausende von deutschen Volksgenossen hatten sich in Prag's größtem Saale zur Eröffnung der politischen Großkundgebung eingefunden. Gaupropagandaleiter Hölle betonte dabei in einer Ansprache, daß im böhmisch-mährischen Raume in Zukunft notwendig seien nicht der Kampf der Völker gegeneinander, sondern einzig und allein der Kampf der Leistungen.

Das englische Weißbuch über Palästina

Erst nach 10 Jahren „unabhängiger“ Staat im Dienste Englands

London, 18. Mai. Englands künftige Palästina-Politik wurde am Mittwoch in Form eines Weißbuches bekanntgegeben. Die britische Regierung teilt darin ihre Absichten über die Zukunft Palästinas mit:

Binnen zehn Jahren soll in Palästina ein „unabhängiger arabisch-jüdischer Staat“ geschaffen werden, der jedoch vertraglich an Großbritannien gebunden sein wird. Bis dahin ist eine Uebergangsperiode vorgesehen, in der England die „volle Verantwortung“ beibehält, den „Palästinaern“ aber wachsenden Anteil an der Regierung gibt. Allerdings wird die Uebergabe der Regierung in zehn Jahren von der vollständigen „Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung“ schon jetzt abhängig gemacht.

Aber auch nach zehn Jahren wird die „palästinaische“ Regierung nur „unter Aufsicht britischer Berater“ und unter Kontrolle des britischen Oberkommissars amtierend können. Als weitere Bedingungen werden Schutzmaßnahmen für die Juden entsprechend „den Verpflichtungen der britischen Regierung“ gefordert. Selbstverständlich verlangt England ausdrücklich sämtliche Zugeständnisse, die aus strategischen Gründen einmal aktuell werden könnten, schon im vornherein garantiert. Die jüdische Einwanderung wird in den nächsten fünf Jahren auf 75 000 Köpfe festgesetzt, während 25 000 Einwanderer nach Ablauf dieser Frist unter bestimmten Umständen ins Land gelassen werden sollen, so daß die Juden ein Drittel der Araber ausmachen werden.

Die Juden erheben über dieses Weißbuch ein großes Geschrei. Die jüdische Agentur für Palästina greift die britische Regierung auf das schärfste an und behauptet, daß mit den erwähnten Vorschlägen dem jüdischen Volk endgültig das Recht aberkannt

worden sei, seine „nationale Heimat“ in Palästina wieder zu errichten. Die britischen Vorschläge seien „ein Vertrauensbruch“ gegenüber den Juden und eine Kapitulation vor dem arabischen Terror. Die Agentur fügt diesen Ausführungen drohend hinzu, daß Großbritannien der Kampf gegen eine jüdische Rebellion zumindest ebenso unangenehm sein müsse wie der Kampf gegen den arabischen Aufstand!

Die Araber sind über das Weißbuch ebenfalls erbittert und auf das tiefste enttäuscht. Sie lehnen besonders die zehnjährige Frist ab, die sie auf höchstens drei Jahre vermindert sehen wollen. Auch die Einwanderung von 75 000 Juden und später von weiteren 25 000 betrachten sie als unannehmbar Bedingung.

Judas Antwort wüßte Ausschreitungen

In Tel Aviv, der Hochburg des Palästina-Judentums, kam es in der Nacht zum Donnerstag zu wüsten Ausschreitungen jüdischer Forderungen. 5000 Juden stürmten das Bezirksamt und setzten es in Brand. 25 Personen wurden dabei verwundet. Ueber ganz Tel Aviv ist bis auf weiteres Ausgangsverbot verhängt. Ueberall hört man Niederrufe auf Weizmann, dem Schlachtopfer vorgeworfen wird, und Hochrufe auf den radikalen Revisionistenführer Jabotinsky. Das Bezirksamt macht einen höllisch verwüsteten Eindruck. Tore und Türen sind erbrochen, die Möbel zerschlagen, ein Teil der Einrichtung wurde aus dem Fenster geworfen. Von dem Dach wurde die britische Flagge heruntergeholt und an ihrer Stelle die Judensflagge gehißt, die inzwischen allerdings wieder entfernt wurde. Auch das Katasteramt und das Einwanderungsamt in Tel Aviv wurden beschlagnahmt. Der Bürgermeister, der den Versuch machte, die Menge zu beruhigen, wurde mit Steinen beworfen und verletzt. Die Unruhen

Französische Sollrepresalien gegen Deutschland?

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 19. Mai. Finanzminister Reych- und hat vor der Finanzkommission der Kammer endlich die von den Abgeordneten schon seit langer Zeit erwarteten Erläuterungen zu den letzten Regierungsmaßnahmen gegeben. Reynaud mußte auf 75 Fragen antworten. Er gab die Versicherung ab, daß die Regierung gegen den Mißbrauch der Rüstungsgüter, welche vom Handel zu einer großen Preishauffe benutzt worden ist, vorgehen werde. Außerdem bestätigte er, daß zur Zeit Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten im Gange seien, um die französischen Kapitalbesitzer, die ihr Vermögen über den Atlantik geflüchtet haben, erfassen zu können. Trotz dieser vielversprechenden Eingeständnisse blieb der Minister jedoch bei der Behauptung, daß seit September 1938 schon 20 Milliarden geflüchteten Goldes nach Frankreich zurückgebracht worden sei.

Er erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage, daß keine spanische Anleiheoperation in Frankreich beabsichtigt sei. Schließlich behandelte der Minister noch die Frage der ehemaligen tschechoslowakischen Schulden an Frankreich. Der französische Staat habe keine juristische Möglichkeit, diese Schulden zu erfassen, da es sich um private Bankguthaben handle. Ohne Zweifel würden jedoch Sollrepresalien (!) vorgenommen werden.

Zwei Landesverräter hingerichtet

Berlin, 18. Mai. Die vom Reichskriegsgericht wegen Landesverratens zum Tode verurteilten Emil Zaidler, geb. am 20. April 1901 in Groß-Schönau (Kreis Zittau), und Martin Richter, geb. am 6. August 1905 ebenda, sind am Mittwoch hingerichtet worden. Beide haben durch Vermittlung eines hoch- und Landesverräterisch tätigen Emigranten jahrelang mit einem ausländischen Nachrichtendienst in Verbindung gestanden und mit ihm landesverräterische Beziehungen unterhalten. Dabei haben sie militärisch geheimzuhaltende Dinge gegen Entgelt verraten. Die gerechte Strafe hat sie nun getroffen.

Arbeitsdienst in Ungarn

Einsatz für die Landesverteidigung

Budapest, 18. Mai. Der Arbeitsdienst ist nunmehr durch eine Regierungsverordnung im einzelnen geregelt worden. Darnach ist die Hauptaufgabe des Arbeitsdienstes die Verrichtung aller Arbeiten, die mit den Bedürfnissen des Heeres und der Landesverteidigung in Zusammenhang stehen, wobei auch auf die theoretische Ausbildung der Arbeitsdienstmäner auf den verschiedenen Gebieten der Landesverteidigung gesteigerter Wert gelegt wird. Die aufsichtsführende Behörde ist das Honvedministerium. Der Dienst, zu dem der einzelne höchstens für drei Monate verpflichtet werden darf, wird in militärisch organisierter Form am Arbeitsdienst außerhalb des Militärdienstes besonders festzustellen.

Eintreiber in Verlegenheit

Samstag britisch-französische Besprechungen

gl. Paris, 18. Mai. Am Samstag wird in Paris eine Konferenz zwischen dem Quai d'Orsay und den britischen Staatsmännern stattfinden, die sich mit einem französischen Vermittlungsvorschlag zu den Verhandlungen zwischen London und Moskau befassen wird. Man betont in Paris, daß Chamberlain im Gegensatz zu Halifax einer solchen Vermittlungsaktion ablehnend gegenüberstehe, hofft aber, daß sich dieser Widerstand noch beseitigen lasse. Die französische Diplomatie will die Einspannung der Sowjetunion in der Weise bewerkstelligen, daß der französisch-russische Pakt von 1935 lediglich auf England ausgedehnt und ausgebaut wird.

Während Moskau sich weiterhin in Schweigen hüllt, ist man in England in tödlicher Verlegenheit, weil Potemkin nicht nach Genf kommen soll. Man geht in der Berärgerung sogar so weit, vorzuschlagen, daß dann auch der britische Außenminister Halifax nicht nach Genf fahren soll. Trotzdem wird die englische Liebediener gegenüber dem Kreml unentwegt fortgesetzt. Es sollen bereits „aktive Konversationen“ zwischen England und Sowjetrußland auf diplomatischem Wege im Gange sein. Im übrigen hofft man in London, daß sich am 22. Mai doch noch Potemkin, Lord Halifax und Bonnet in Genf ein Stelldichein geben. In Paris macht man wieder auf Grund eines Winkes von oben ganz in Zuochoptimismus. Dieß man am Mittwoch in den Pariser Blättern noch die Köpfe hängen wegen der neuen Krise zwischen London und Moskau, so herrscht jetzt wieder großer Optimismus, ohne daß man aber einen positiven Anhaltspunkt gibt.

Wir brauchen die mütterliche Frau

Gauleiter Murr und Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink sprachen

Stuttgart, 18. Mai. Es ist schon fast zur Tradition geworden, daß die Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholtz-Klink alljährlich in einer Großkundgebung, die zugleich den festlichen Höhepunkt der Jahresarbeit der NS-Frauenenschaft des Gauess Württemberg-Hohenzollern bildet, zu den schwäbischen Frauen spricht. Bei der Kundgebung am Donnerstagvormittag füllten rund 9000 Frauen aus allen Gegenden des Gauess den mächtigen Raum der Stuttgarter Stadthalle. Unter den zahlreichen Ehrengästen von Partei, Staat und Wehrmacht sah man mehrere Gauamtsleiter, Generalarbeitsführer Müller, Kreisleiter Fischer, H-Oberführer Peter, Oberbürgermeister Dr. Strölin sowie mehrere Gaufrauenchaftsleiterinnen anderer deutscher Gauen und Abordnungen des weiblichen Arbeitsdienstes und des Deutschen Roten Kreuzes. Auch Mitglieder der Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft waren erschienen.

Als die Reichsfrauenführerin in Begleitung von Gauleiter Reichsstatthalter Murr und der Gaufrauenchaftsleiterin Gaidl die Halle betrat, wurde sie von den Tausenden mit jubelnden Zurufen begrüßt.

Nach der vom Musikzug des H-Oberabschnitts Südwest zu Gehör gebrachten Egmont-Ouvertüre von Beethoven und der Begrüßungsansprache der Gaufrauenchaftsleiterin Gaidl leitete das gemeinsam gesungene Lied „Uns ward das Los gegeben“ über zu der Ansprache von

Gauleiter Reichsstatthalter Murr

Er erinnerte an die gewaltigen geschichtlichen Ereignisse der letzten Monate, die Deutschland ein großes Stück vorwärts gebracht hätten. Unser Volk habe seine Pflicht getan im Vertrauen zum Führer und in dem Bewußtsein, daß seine Entscheidungen die richtigen sind. Der Gauleiter dankte in diesem Zusammenhang den Frauen für die stolze und selbstbewußte Haltung, die sie in diesen Zeiten überall gezeigt hätten. Gerade in solchen kritischen Zeiten zeige sich, wer Nationalsozialist ist und wer die nationalsozialistische Weltanschauung begriffen hat. Die Geschichte und das Leben unseres Volkes seien eine einzige Prüfung, in der wir uns zu bewähren hätten. Der Gauleiter richtete an die Frauen den Appell, auch in kommenden Zeiten so selbstverständlich und selbstbewußt ihre Pflicht zu tun und sich durch nichts beirren zu lassen. Die Entschlossenheit der Partei und der Glaube an den Führer seien die Garantien für die Unüberwindlichkeit unserer Nation nach innen und außen. Auf Grund der Gaben, die ihm die Vorsehung verliehen habe, sei unser Volk dazu bestimmt, das erste Volk auf dieser Erde zu sein, und es könne nichts Schöneres geben, als sich für dieses Volk einzusetzen.

Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink

erklärte einleitend: Wenn die Frauen einmal im Jahre in der Stadt der Auslandsdeutschen zusammenkämen, so solle dies auch der Dank an alle jene Mütter sein, die der größeren Mutter Deutschland nunmehr das Beste, was sie haben, nach Hause gebracht hätten: sich selbst, ihre Kinder und ihre Familie. Wir gedenken, so fuhr die Reichsfrauenführerin fort, insbesondere jener Mütter, die heute noch Not und Schmerz ertragen, weil sie ihren Kindern das Deutschsein als höchste Wertlehre lehren. Jede deutsche Frau muß dazu beitragen, diesen Müttern Kraft und Liebe zu geben, ihr Schicksal zu tragen. Es ist etwas Großes und Gewaltiges, daß wir wieder gelernt haben, daß wir alle zusammengehören und daß unser eigenes kleines Ich nichts bedeutet, wenn es nicht die größere Verpflichtung anerkennt gegenüber der Gemeinschaft, in die es hineingegeben ist. Die Geschichte urteilt nur nach der Haltung, die ein Volk gegenüber seinen Aufgaben, eingenommen hat. Die Sorgen, die der einzelne haben mag, werden leichter, wenn wir sie immer unter diesem Blickpunkt sehen, und auch die Frau muß lernen, ihre kleinen Alltagsorgen dem großen Ganzen unterzuordnen.

Was wir brauchen, ist die mütterliche Frau, die mit ihrer Haltung und ihrem Wesen auch den Alltag erhellt. Wir wollen, so betonte die Reichsfrauenführerin unter dem Beifall der Tausende, weder „tugendhafte“ Jungfrauen noch Mannweiber, sondern Mädel und Frauen, die, wenn es sein muß, ebenso mutig wie anmutig sind, die ebenso tapfer sind als großmütig und ebenso klug als gültig. Wir brauchen diese Eigenschaften dem deutschen Mädel gar nicht erst anzuerkennen, sondern ihm nur den Schlüssel zu geben, um das, was es an gutem Erbe in sich trägt, aufzuschließen und zur Entfaltung zu bringen.

Begleitet glichen zum Schluß die schwäbischen Frauen den Führer und sangen die nationalen Lieder. Als die Reichsfrauenführerin die Halle verließ, war sie wiederum Gegenstand anhaltender Kundgebungen.

Tagung der D.M.K.-Schwesternschaften beendet

Stuttgart, 18. Mai. Die Schlußvorträge am Mittwochvormittag, die von einer eindrucksvollen Schlußkundgebung gekrönt wurden, behandelten fachliche Themen. Schwester Margarete Pawelzig-Hamburg sprach über „Theorie und Praxis bei der Erziehung unserer Schwestern“ und Privatdozent Dr.

Groß-Stuttgart über „Neuerungen und Fehler der Asepsis“. Der geschäftsführende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, H-Brigadeführer Dr. Grawitz, teilte die Verleihung der höchsten Auszeichnung des Roten Kreuzes für Frauen- und Schwesternarbeit, der Florence-Nightingale-Medaille an Oberin Gerda von Freyhold von der Charité in Berlin mit.

In der Schlußkundgebung würdigte Präsident Dr. Grawitz in passenden Worten das Gemeinschaftserlebnis, wie es die Stuttgarter Tagung darstellte, sprach den besonderen Dank im Namen aller Schwestern aus an die Stadt Stuttgart, an alle Dienststellen des D.M.K., insbesondere auch dem Landesführer des Deutschen Roten Kreuzes, Minister Dr. Schmid. Die D.M.K.-Schwestern sollen bewußt auf ihrer 75jährigen D.M.K.-Tradition stehen und wurzeln, die durch die Zusammenfassung mit dem, was der Führer durch den Nationalsozialismus geschaffen habe, eine besondere Weite und Tiefe erhalte.



Der Führer weilt gestern im Grenzland Baden zwischen Schwarzwald und Rhein. Der Führer hat seinen Wagen halten lassen und nimmt den Blumenruß eines kleinen Mädchens entgegen. (Presse-Hoffmann, M.)

Polnischer D-Zug in Danzig entgleist

Mit 90-Km.-Geschwindigkeit im Bahnhof

Danzig, 18. Mai. Auf dem Gelände des Hauptbahnhofes entgleiste am Donnerstagmorgen der D-Zug Warschau—Gdingen, der den Danziger Bahnhof ohne zu halten etwa um 7 Uhr früh durchfährt. Die Entgleisung erfolgte bei sehr hoher Geschwindigkeit. Die Lokomotive drehte sich auf 180 Grad um ihre Achse. Die nachfolgenden Wagen stürzten um und schoben sich ineinander. Trotzdem hat die Katastrophe merkwürdigerweise unter den Reisenden kein Opfer gefordert. Lediglich der Lokomotivführer und der Heizer des Zuges wurden schwer verletzt. Dem Lokomotivführer wurde ein Arm abgerissen, der Heizer erlitt Rückenquetschungen und Beinverletzungen. Die Reisenden in den umgestürzten Wagen trugen durch den Stoß und durch heruntergefallene Gepäckstücke Verletzungen davon, die glücklicherweise nur unbedeutend waren.

Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß als Ursache der Katastrophe mit Sicherheit die viel zu große Geschwindigkeit des Zuges anzusehen ist. Der D-Zug fuhr durch den Bahnhof und über die zahlreichen in das Gebiet des Güterbahnhofes führenden Weichen mit einer Stundengeschwindigkeit von 80 bis 90 Kilometer (!) Augenzeugen bemerkten, wie die Maschine in wilden Stößen über die Geleise sprang, ins Schwanken geriet, und schließlich entgleiste.

Das Danziger Büro der polnischen Eisenbahndirektion in Thorn hält mit der Herausgabe von Meldungen über die Katastrophe auf der polnischen Eisenbahn in Danzig zurück und verweigert deutschen Pressevertretern den Zugang zur Unfallstelle. Da die Unfallstätte von zwei Straßenseiten und der über dem Bahnkörper

Das „Große Los“ gezogen

Erste Ziehung der Reichs-Lotterie

Eigenbericht der NS-Presse
h. Berlin, 18. Mai. In der Deutschen Reichs-Lotterie begann am Dienstag die Ziehung zur ersten Klasse, wobei der Hauptgewinn in Höhe von 100 000 Mark gezogen wurde; er fiel auf die Nummer 880 808. 50 000 Mark fielen auf die Nummer 307 191. Die Lose der Glücksnummer werden in der ersten Abteilung in Achteilung, in der zweiten in Viertel und in der dritten ebenfalls in Achteilung gespielt.

1000 Mark Belohnung für vier Arbeitsmänner

Entsprungenen Zuchthäusler überwältigt

Eigenbericht der NS-Presse
w. Hamm i. W., 18. Mai. Der entsprungene 27jährige Zuchthäusler Fritz Dthoff aus Wlodek, der seit Wochen von Einbruchsdiebstählen im Kreise Beckum lebte und einen Gendarmeriehauptwachmeister niedergeschossen hatte, konnte jetzt von vier Arbeitsmännern in Lippburg überwältigt und festgenommen werden. Der Verbrechen dauerte

Wochenlang schlafend aufgefunden hatten, versuchte sich mit einer Pistole zu verteidigen, er wurde jedoch bald überwältigt. In seinem Besitz wurde außer dieser mit sieben Schuß geladenen Pistole noch ein vier Patronen enthaltender Browning, sowie 28 Schuß Munition gefunden. Dthoff, der aus Westfalen stammt, war Mitglied der sog. „Schwarzen Hand“, einer siebenköpfigen Verbrecherbande, die 1933 unschädlich gemacht werden konnte. Er wurde damals zu einer Zuchthausstrafe verurteilt, die er in Wisniewitz im Emsland verbüßte, bis es ihm gelang, auszubrechen. Auf die Ergreifung Dthoffs war eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Explosion im Arsenal von Woolwich

Bisher sieben Tote

London, 18. Mai. In dem bekannten Waffen- und Munitionsarsenal Woolwich ereignete sich am Donnerstagvormittag in der Ueberprüfungsanstalt für schwere Geschütze eine heftige Explosion. Nach den bisherigen Meldungen wurden sieben Personen getötet. Bei den Toten handelt es sich ausschließlich um Angehörige der Militärakademie von Woolwich. Der Unfall ereignete sich, als sich eine Reihe der Akademie-schüler mit der Prüfung eines schweren Geschosses beschäftigte. Der Schaden dürfte erheblich sein; man rechnet mit einer größeren Anzahl von Schwer- und Leichtverletzten. Bereits am Mittwochnachmittag hatte sich in der Patronenfüllabteilung des Arsenals eine Explosion ereignet, bei der zwei Arbeiter getötet und zwei weitere schwer verletzt worden waren.

Wanderpreis für Zielflug nach Wien

Christiansen ehrt die Großtat Bräutigams

Eigenbericht der NS-Presse
la. Dresden, 18. Mai. Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Christiansen, hat der Segelflugschule Großröderswalde der NSFK-Gruppe Elbe-Saale den Wanderpreis für Zielfluggesamtheit auf doppelstimmigen Segelflugzeug der M. 3 zuerkannt. Damit hat der großartige Rekordflug seine Anerkennung erhalten, den unlängst NSFK-Hauptsturmführer Bräutigam mit seinem Begleiter, Obertruppführer Weber von Großröderswalde aus nach Wien durchführte. Bei diesem Zielfluggesamtheit wurden 362 Kilometer zurückgelegt.

Das britische Königspaar in Kanada

London, 17. Mai. Die „Empress of Australia“ mit dem englischen Königspaar an Bord, ging kurz nach 23.30 Uhr kanadischer Zeit, etwa 4.30 Uhr hiesiger Zeit, 14 Meilen östlich von Quebec vor Anker. Das Schiff wird hier liegen bleiben, um um 8 Uhr morgens kanadischer Zeit, 13 Uhr hiesiger Zeit, in Quebec zu ankern.

Die Welt in wenigen Zeilen

Der neue Deutschlandsender im Dienst

Am heutigen Freitag wird der neue Deutschlandsender in Herzberg (Ester) in Dienst gestellt; der Reichspostminister wird bei der Eröffnungsfeier eine Ansprache halten, die als erste Sendung vom neuen Deutschlandsender übertragen wird.

München erweckt das Märchen zum Leben

Die Hauptstadt der Bewegung bereitet für den Muttertag einen Märchenfestzug von einem Kilometer Länge vor, an dem 1200 Schulkinder teilnehmen sollen; die Gestalten der schönsten deutschen Volksmärchen sollen in dem Festzug dargestellt werden.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Stabschef Luze trat von Nordhausen aus eine dreitägige Fahrt durch den Gau Thüringen an, auf er sich von dem Geist und dem Ausbaugestand der Männer der SA. auf wechsellagerlichem und weltanschaulichem Gebiet überzeugen will. In einer Ansprache bemerkte der Stabschef, daß in jedem Jahr dank der Arbeit in der SA. etwa 35 000 Feiterheime im Reich ausgestellt werden können.

Der Donnerstag sah in ganz Palästina jüdische Revolten gegen die ihre Versprechungen nicht einhaltende Mandatsverwaltung, während sich die arabische Bevölkerung ruhig verhielt. Außer in Tel Aviv, wo die lärmenden Judenherden die englische Flagge vom Bezirksamt herunterholten kam es auch in Jerusalem zu schweren Ausschreitungen, bei denen es rund hundert Verletzte gab.

Nach einer Meldung aus Kupang auf der Insel Timor (Niederländisch-Indien) sind bei riesigen Ueberflutungen mehrere hundert Eingeborene ums Leben gekommen. Die diesjährige Ernte ist zerstört.



Die regelmäßige Massage mit dem milden Schaum dieser mit Palmen- und Olivenöl hergestellten Schönheitsseife erhält Ihrem Teint die Jugendfrische.

1 St. 30,- 3 St. 85,-

Die hautpflegenden Eigenschaften der mit Olivenöl hergestellten Palmolive-Rasierseife lassen Sie Ihrer morgendlichen Rasur unbesorgt entgegensehen.

MIT „BAKELITE“HALTER 553



Unentschieden nach prachtvollem Spiel

Die Elf des Protektorats und Deutschlands Auswahl trennten sich in Stuttgart 1:1

Das zweite Beispiel zwischen einer deutschen Auswahlmannschaft und der Elf des Protektorats Böhen und Mähren ging am Himmelfahrtstag bei schönem Wetter in der Stuttgarter Adolf-Hilber-Kampfbahn vor sich.

In der deutschen Mannschaft wurden dreizehn Spieler aufgebahrt, da Conen in der 35. Minute der ersten Halbzeit durch Hänel (B.G. Gartha) und Gahnemann in der Pause durch Baumann (V.B. Leipzig) ersetzt wurden.

Vortorand spielte die deutsche Käuferreihe, die in Kuppel und Klinger die wohl besten Spieler der ganzen deutschen Elf hatte.

Die Prager Mannschaft hinterließ einen recht guten Eindruck. Man hätte sich vielleicht etwas mehr Einfach erwartet, in Technik und Zusammenpiel war jedoch kein Mangel zu entdecken.

Oberfeldweibel Meier im Rennwagen

Am Sonntag Eifelrennen auf dem Nürburg-Ring

Eine Heerschau des Motorsports, wie sie in solcher Fülle und Eindringlichkeit wohl auf der ganzen Welt einzig dasteht, bringt das internationale Eifelrennen am kommenden Sonntag auf dem Nürburg-Ring.

gen sah man auch von der rechten Sturmseite Sprak-Wazel. Bican kam erst in der zweiten Halbzeit richtig in Fahrt, dann zeigte er allerdings einige technische Rabinettstücke und einen kraftvollen Schuß.

Der Verlauf der 90 Minuten

Das Spiel begann mit zügigen Angriffen der Deutschen, wobei sich Conen und Gahnemann auszeichneten und Ganchel mit schönen Schüssen aufwartete.

Münchner Fahrer triumphieren in Stuttgart

B-Klasse bei „Rund um Stuttgart“ in Front

Das wieder international besetzte Straßenrennen „Rund um Stuttgart“ sah B-Klassenfahrer in Front, nachdem es den A-Fahrern nicht gelang, auf den insgesamt 170 Kilometer die 4 Minuten Vorgabe aufzuholen.

Rund um Stuttgart (170 Kilometer): 1. Giesl-H.G. München-Dt. 4:39:08 Std., 2. Pirner-München-Dt., 3. Mäß-Frankfurt-N.H., 4. Hofmann-M.B. Nürnberg.

Was sonst noch interessant

Ein Hockey-Großkampftag feiert in Frankfurt a. M., wo Ungarn der Gegner unserer Nationalen ist.

Ludwigshafener Meißerlinger in Münster Die Zwischenrunde um die Süddeutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen bringt am kommenden Sonntag den schon lange erwarteten Start des Deutschen Meisters von 1937 und 1938 „Siegfried“ Ludwigshafen innerhalb Groß-Stuttgarts.

Die Zwischenrunde um die Süddeutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen bringt am kommenden Sonntag den schon lange erwarteten Start des Deutschen Meisters von 1937 und 1938 „Siegfried“ Ludwigshafen innerhalb Groß-Stuttgarts.

berg (1. dichtauf); 6. Sommer-Venedig (Schweiz) 4:42:10 (A-Klasse), 6. Kurz-W.B. Stuttgardia 4:43:30, C-Klasse (85 km): 1. Zardim-Bell-Blb. 2:30:10 Std., 2. Brande-H.G. Karlsruhe, 3. Dormberger-Bell-Blb., 4. Bengel-W.B. Wädener Stuttgard, 5. Wegel-W.B. Stuttgardia, 6. Kreider-W.B. Stuttgardia, 7. Döllinger-W.B. Deichelbrunn, 8. Hale-Ülm-Donau, 9. Anton Stib-Brennador Stuttgard, 10. Würzler-Banggen im Altau, 11. Hans Kolb-Vell Feuerbach, 12. Bernhard Stib-Müllangen. — Jugend (40 km, um den Jungstimmig-Substanzpreis): 1. H. Schwarz-Blil Wenedig 1:20 Std., 2. H. Pirner-Liechtenbrunn, 3. Grießinger-Stuttgardia, 4. Weinger-Stuttgardia, 5. Vorch-Brennador Cannstatt, 6. Schäfer-Wädener-Wedding Stuttgard.

Ueberraschung in Baden-Baden

Württemberg's Fechter vor Südwest, Schweiz und Baden

Beim internationalen Fechtturnier von Baden-Baden konnten die württembergischen Deutscher Fechter einen großen Triumph feiern.

Ergebnis: Deutscher-Mannschaftsturnier (um den Wanderpokal der Kurverwaltung): 1. Gau Württemberg 6 Punkte, 29 Einzelsiege, 89 1/2 erhaltene Treffer; 2. Gau Südwest 4 Punkte, 25 Einzelsiege, 97 1/2 erhaltene Treffer; 3. Schweiz 2 Punkte, 18 Einzelsiege, 114 1/2 erhaltene Treffer; 4. Gau Baden 0 Punkte, 20 Einzelsiege, 107 1/2 erhaltene Treffer.

Württemberg's HJ in Front

Die Handballmannschaften der HJ-Gebiete Baden und Württemberg machten ihre Kräfte in einem Vergleichskampf in Waiblingen.

Großes Sportprogramm am Wochenende

Fuß- und Handballer im Meisterschaftskampf — Auftakt in der Leichtathletik

Nach den großen Ereignissen der letzten Wochen bewegt sich der württembergische Sport an diesem Wochenende in etwas ruhigeren Bahnen.

Die Riders brauchen noch einen Punkt

Dem württembergischen Fußballmeister fehlt zur Erringung des Gruppen Sieges vor der Wiener Admira nur noch ein einziger Punkt, aber gerade dieser eine Punkt wird wahrscheinlich überaus schwer erlangt werden müssen.

Gruppe 1 in Osnabrück: W.B. Osnabrück — Hamburger E.S., in Berlin: Glaueiß Berlin — Sind-Münster. Gruppe 2: in Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — Dresdener S.G., Gruppe 3: in Halle: Dessau 05 — Suinta Riders, Gruppe 4: in Gelsenkirchen: Schalke 04 — Borussia Nordenfoort Gelnau, S.G. 08 Halle — Borussia Wornis.

In Württemberg selbst sorgen die Aufstiegs spiele und der Tischtennis Pokal im Verein mit einigen Freundschaftsspielen für ein zwar kleines, aber doch recht interessantes Programm.

Mit Ganchel, Art und Rohde

Deutschlands Fußballer gegen Irland

Die deutsche Fußballmannschaft, die am 23. Mai in Bremen den Länderkampf gegen Irland befreit wird nach dem Stuttgarter Lebnungsspiel vom Reichstrainer Herberger wie folgt aufgestellt:

Tor: Jakob (Jahn Regensburg); Verteidigung: Jans (Fortuna Düsseldorf), Streitke (Bayern München); Käufer: Kupfer (Schweinfurt), Rohde (Eimsbüttel), Klinger (Schweinfurt); Sturm: Behner (Schwab Augsburg), Gahnemann (Admira Wien), Ganchel (Neuenburg), Schön (Dresdener S.G.), Art (Nieser E.V.).

Für das letzte Lebnungsspiel gegen die Protektorats Böhen und Mähren, das am 25. Mai in Dortmund ausgetragen wird, wurde folgende deutsche Auswahlmannschaft aufgestellt:

Tor: Miot (F.C. Schalke 04); Verteidigung: Mäch (S.V. Troisdorf 03), Immi (Karlsruher S.V.); Käuferreihe: Wolfenläger (W.B. Wädener Stuttgard), Koffel (V.M. Gleiwitz), Schäbler (Münster S.V. 94); Angriff: Engelbracht (Hertha B.S. Berlin), Gellesch (F.C. Schalke 04), Lenz (Vocussia Dortmund), Schalewski (V.M. Gleiwitz), Urban (Schalke 04).

Der Gebietsvergleichskampf der HJ-Handballmannschaften von Württemberg und Baden in Waiblingen wurde von den schwäbischen Jungen verdient mit 15:9 (7:4) gewonnen.

Schäbler spielt in Dortmund

Die deutsche Mannschaft stützt sich im allgemeinen auf bewährte Kräfte. Der Nachwuchs kommt nur durch Streitke, Rohde und Art zu Wort, wobei man mit der Auffistung Art's restlos einig gehen kann, denn der Neuzug hat in Stuttgart bewiesen, daß er ein vielversprechendes Talent ist.

Der Gebietsvergleichskampf der HJ-Handballmannschaften von Württemberg und Baden in Waiblingen wurde von den schwäbischen Jungen verdient mit 15:9 (7:4) gewonnen.

Handballer haben viel vor

Altenstadts Handballer haben in den letzten beiden Spielen bewiesen, daß sie sich nicht nur als Punktlieferanten für die drei anderen Vereine der Gruppe 4 der deutschen Meisterschaft betrachten.

Gruppe 1: M.E.S. Reims gegen Volkelet Slettin (12:4), Sindender, Bischoffsbura — M.E.S. Karlsruher (-); Gruppe 2: Oberammergau — M.E.S. Wädener (8:3); Gr. 3: H. Kröten — T.S.B. Ludwigsbafen (11:8), W.F. 08 Aachen — Vindtorfer S.G. (8:12), Gruppe 4: Volk München — T.S. Altenstadt (12:4), S.V. Waldbach — Wiener A.C. (8:9).

Die große Zahl der Mannschaften macht es notwendig, daß die Handballer schon frühzeitig mit den Auscheidungsspielen zu beginnen, bei dem die vier württembergischen Vereinsmannschaften die Vor- und Schlussrunde des Turniers bestreiten.

Die große Zahl der Mannschaften macht es notwendig, daß die Handballer schon frühzeitig mit den Auscheidungsspielen zu beginnen, bei dem die vier württembergischen Vereinsmannschaften die Vor- und Schlussrunde des Turniers bestreiten.

Leichtathleten in voller Aktion

Einen Großkampf am ersten Ordnung hat am Sonntag die württembergische Leichtathletik.

Tag des Wanderns

Wenn zum Himmelfahrtsfest der Mai seine volle Pracht entfaltet hat, ist es Zeit hinauszuwandern in Wald und Feld...

300 DRK.-Schwestern besuchten Bad Liebenzell

Dreihundert Teilnehmerinnen der Reichstagung der DRK.-Schwesternschaften in Stuttgart besuchten am Mittwoch im Anschluß an eine Sonderfahrt nach Maulbronn Bad Liebenzell...

Jubiläumsfeier in Gechingen 50 Jahre Dorfbank

Die Spar- und Darlehenskasse Gechingen beging in festlicher Weise ihr 50jähriges Bestehen. Zu der Jubiläumsfeier im Kirchsaal hatten sich neben den Mitgliedern Abordnungen der Nachbarvereine...

Protokolle einen interessanten Bericht über die Entwicklung des Vereins seit dem Gründungsjahr 1889 und ehrte die anwesende Ehefrau des ersten Vorsitzers der Kasse, Hirschwirt Friedrich Ziegler...

„Wehrmannschaft“ und SA.-Wehrabzeichen Die SA.-Gruppe Südwest hat die ersten Vorbereitungen beendet

Der Führer hat am 19. Januar die SA. mit der vor- und nachmilitärischen Erziehung auf der Grundlage des SA.-Wehrabzeichens beauftragt. Die Durchführung dieses Auftrages beginnt im Oktober...

den Verein zu seinem Jubiläum. Dann wurden eine Anzahl Mitglieder für über 40jährige Mitgliedschaft geehrt, unter ihnen der Mitbegründer des Vereins Gottlieb Breitling...

Als der Weltkrieg seine Schatten vorauswarf „Hotel Sacher“ in den Lichtspielen

Die Gewitterschwüle der Jahreswende 1913/14 hallt sich in dem ausgezeichneten Ufa-Film „Hotel Sacher“ zu tragischer Spannung. Das Hotel Sacher, Treffpunkt der internationalen Welt und der ausländischen Diplo-

maten, ist der Schauplatz eines tragischen Schicksals. Der habsburgische Nationalitätenstaat steht vor dem Zerfall. Ein vaterlandstreuer Bezirkshauptmann in Lemberg gerät in das Netz russischer Agenten...

In der Hauptrolle Charlotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Auf diesem Schreibtisch hatten einmal Bilder von ihr gestanden, drei, vier, vielleicht ein halbes Dutzend. Sie waren fort. Auch drüben über der Couch war ein leeres, bleiches Quadrat im Tapetenmuster...

„Wie interessant! Wer ist denn dann der Glückliche der dein Mitleid erweckte?“ „Ich werde es dir sagen. Ich werde dir alles sagen, Karl, aber nur, wenn du anders zu mir bist. Das alles ist doch eine Maske, was du da trägst! So bist du nicht, so warst du nie, Karl!“

„Man ändert sich, Charlotte.“ „Du nicht! Du kannst nur schlecht Komödie spielen.“ „Du kannst es desto besser, scheint mir.“ „Ja. Und ich habe es auch in London gemacht, ohne mein Wissen und ohne mein Wollen. Darf ich jetzt reden?“

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Ich bitte heute abend 20.30 Uhr sämtliche Zellenleiter auf das Dienstzimmer der Ortsgruppe.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Kassenerleiter. Nach der Anordnung des Reichsschatzmeisters Nr. 27/39 können bis zum 1. August 1939 keine Anträge auf Ausstellung von Mitgliedsbüchern angenommen werden.

SA. SS. NSKK. NSFK. Motorturn 16/M 53. Trupp Calw. Freitag, 19. Mai, Schardienst in Calw, Leinach, Stammheim. Sonntag, 21. Mai, SturmDienst in Oberreichenbach. Antreten 7.30 Uhr Brühl in Calw.

NIVEA ZAHNPASTA Herrlich erfrischend. gründlich reinigend und dabei den Zahnschmelz schonend. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Letzteren zeigt der erste die „Jagd auf Raufische“ im Karibischen Meer und an der Karibischen Küste. Der zweite Kulturfilm ist der schöne, im Schwabenland gedrehte Bildstreifen „Bilder aus Württemberg“ mit virtuoser Akrobatengeleitung unter Meister Schittenhelm...

Wie wird das Wetter? Voraussichtliche Witterung bis Samstag abend: Wechselnd bewölkt, etwas wärmer und einzelne, teils gewittrige Regenschauer.

IMI säubert wie der Blitz - IMI dringt in jeden Rit, IMI läßt im Handumdreh'n Schmutz verschwinden - Glanz ersteh'n!

Calw, 18. Mai 1939

Am 14. Mai ist der Mitbegründer des Zeitungs-Verlages der „Schwarzwald-Wacht“

Pg. Ludwig Dogler
Ingenieur

in Stuttgart-Wellimdorf unerwartet rasch aus dem Leben geschieden. Wir betrauern den Heimgang unseres einstigen, um die Gründung des Kampforgans der NSDAP. im Kreis Calw hochverdienten Mitarbeiters und werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Der Verlag der »Schwarzwald-Wacht«

Ein jeder Boderc blinkt und blitzt, wenn man dafür Seifix benützt!

1/2 Dose RM -75, 1/4 RM 1.40

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 21. Mai 1938

Dr. Geißler-Unterreichenbach
Dr. Pfeilsicker-Calw
Dr. Krieg-Neuweiler

Sicher freut sich Mutter

über einen guten **Liegestuhl** oder eine moderne **Basttasche** vom **Korbgeschäft Binder, Bahnhofstr.**

Gicht Rheuma

Hexenschub, quälende Ischias- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch **Walwurzfluid**

Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74, Spezial Doppelstark Mk. 2.56, Sie erhalten es in Ihrer Apotheke.

Zu Calw, Teinadt, Liebenzell

Verkaufe am Samstag nachmittag 2 Uhr eine gute

Milchkuh

mit dem 2. Kalb und ein 1 1/2 jähr. **Rind** wegen Aufgabe der Landwirtschaft.

Rudolf Salmon, Neuhengstett

Keine Hexerei!

Ist es, Ihre Sommerprossen zu beseitigen. Nehmen Sie stets **Frucht's Schwamenweib**, Abends leicht auf die Haut aufgetragen, arbeitet Schwamenweib, während Sie schlafen. - Gebrauchen Sie stets **Schönheitswasser Aphrodite**

Parf. J. Odermatt
Drogerie Bernsdorff

Hausgehilfin

mit etwas Kenntnissen in der Krankenpflege zur selbständigen Führung des Haushalts eines älteren Ehepaars gesucht.

Angebote unter N. 114 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Biehverkauf

Ein feischer Transport hochträchtiger **Ralbinnen** und schöner **Zucht- u. Einstellrinder** stehen zum Verkauf bei **Mag Wiehler, Viehhandlung Höfen-Enz** Telefon 41

Mädchen-Gesuch

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Ladengeschäft und Haushalt gesucht. (Ein Mädchen vorhanden)

Zuschriften unter N 115 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbliertes **Zimmer** vermietet **Mara Kieger, Aronengasse 9.**

Odermatts Dauerwellen

sind vollkommen - Immer sind Sie damit gut frisiert!

Solange in unseren Verkaufsstellen vorrätig:

Zum Muttertag: Süßigkeiten

Pralinen in Pack.: Karton
Edle Rosen 125 g -50
Blumenquartett 250 g -95
Rote u. gelbe Rosen 500 g 1.85

Marken-Pralinen hübsche Packungen

Bonbons gef. u. gew. 100 g -22
Frucht-Pralinen 100g -22

Kaffee-Gebäck 100 g -16
Erfrischungswaffeln 100 g -20

Dessert- und Süßweine: 1/4 Fl. Inhalt

Dessertwein 1.30
„Gabriele“ Jugoslawien
Samos Griechenland 1.35
Malaga rot Spanien 1.55

Deutsch. Wermutwein 1.10
Hausmarke extra Ltr.-Fl. Inh.

Alkoholfr. Trauben- u. Obstsaft
Schaumweine

saftige Orangen 500 g 40 Pfg.
Rhabarber I. Sorte 500 g 16 Pfg.

PFANNKUCH

Der lieben Mutter zum Muttertag!

einen schönen **Schirm** eine hübsche **Tischdecke** eine elegante **Wäsche-Garnitur** von **RUOF** Calw - Biergasse

Verkaufe eine fehlerfreie, mit dem dritten Kalb 30 Wochen trüchtige

Nutz- und Fahrkuh
Sohannes Behler, Schäfer Stammheim bei Calw

Eine **Nutz- und Schaffkuh** mit dem 4. Kalb 25 Wochen trüchtig, steht dem Verkauf aus **Friedr. Stahl, Bahnarbeiter Ofelsheim**

Der lieben Mutter eine Geschenkpackung **Pralinen und Keks** oder eine Flasche guten **Wein oder Süßwein** vom **Feinkosthaus Schunk** Bahnhofstraße

Zu Mutter's Ehrentag **schöne Festpackungen und Torten** in allen Preislagen (siehe Schaufenster) **Konditorei Häußler, Bahnhofstraße 24**

Zum Muttertage soll man schenken, was man sich nur aus kann denken. Strümpfe, Handschuh, Höschen fein, kann Wolle, Trikot, Seide sein. Der guten Mutter Freud zu machen, schenkt man gute, schöne Sachen und kauft ein ganz nach Belieben, bis zum **Ladenschluß um sieben** bei **M. König, Calw, Bahnhofstr. 10**

Birkenfeld, 17. Mai 1939.

Sodes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater und Großvater **Theodor Mößner** Jungführer i. R. ist unerwartet zur ewigen Ruhe gegangen. Alle, die ihn gekannt haben, wissen, was wir verloren haben.

In großem Leid:
Karoline Mößner, geb. Weber
Theodor Mößner mit Frau
Klara Döschlger, geb. Mößner mit Gatte

Beerdigung Freitag nachm. 4 Uhr in Birkenfeld.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. Mai 1939** stattfindenden **Hochzeitsfeier** in das **Gasthaus zum „Storch“** in **Altbulach** freundlichst einzuladen.

Fritz Maft Schmiedmeister, Sohn des Johannes Maft, Altbulach
Gretel Maft Tochter des Christian Hermann Seigental

Kirchgang 12 Uhr in Altbulach.

Kotfelden - Breitenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. Mai 1939**, im **Gasthaus zum „Waldborn“** in **Kotfelden** stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.

Eustav Braun, Chauffeur **Else Misch**

Kirchgang 1 Uhr in Kotfelden.

Würgbach

Am kommenden Sonntag findet im **Gasthaus zum „Ewen“** **Tanzunterhaltung** statt, wozu höflich eingeladen wird.

Die Kapelle der Besitzer: **M. Angele**

Biehverkauf

Ab morgen Samstag steht ein feischer Transport erstklassiger **Oberländer Ralbinnen, Rüh** und **schöne Einstellrinder** sowie ein paar gut gewöhnte **Ochsen** circa 24 Zentner schwer, in unseren Stallungen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen **Wilhelm und Emil Schill, Neubulach**

Kapelle Kammerer spielt am **Sonntag** im Beginn **„Röble“** 1/2 3 Uhr in **Neuhengstett** zum

Was werden Sie Pfingsten unternehmen?

Vielleicht eine kleine Reise! Oder eine Wanderung! - Und wenn es nur ein bescheidener Spaziergang ist, auf jeden Fall möchten Sie sich zum Fest schicken und modern kleiden!

Fisch muss der neue Mantel, das neue Kleid oder Kostüm sein - und praktisch und sehr preiswert dazu!

Sehen Sie - und darum ist es für Sie so wichtig, in den nächsten Tagen einmal zu uns zu kommen!

Kurt Eiber DAMENMODEN

Pforzheim Westliche 1, Marktplatz

Zum Muttertag natürlich **Blumen**



Zum Festtag der Mutter! Ein leckeres Geschenk von **Conditorei Luz** Conditorei - Café Wurster

Der lieben Mutter eine Geschenkpackung **Pralinen und Keks** oder eine Flasche guten **Wein oder Süßwein** vom **Feinkosthaus Schunk** Bahnhofstraße

Zu Mutter's Ehrentag **schöne Festpackungen und Torten** in allen Preislagen (siehe Schaufenster) **Konditorei Häußler, Bahnhofstraße 24**

Zum Muttertage soll man schenken, was man sich nur aus kann denken. Strümpfe, Handschuh, Höschen fein, kann Wolle, Trikot, Seide sein. Der guten Mutter Freud zu machen, schenkt man gute, schöne Sachen und kauft ein ganz nach Belieben, bis zum **Ladenschluß um sieben** bei **M. König, Calw, Bahnhofstr. 10**